

Dr. Christoph Ewen  
Beratung der Leitung

Tel. +49 6151 663227  
Fax +49 721 151209958  
[ce@runder-tisch-werra.de](mailto:ce@runder-tisch-werra.de)

Kassel, 26. Mai 2009

## **PRESSEMITTEILUNG**

# **Runder Tisch schließt Überblick zum Stand der Technik ab**

## **Strategie von K+S auf dem Prüfstand: Stand der Technik und Trendwende zum naturnahen Gewässerzustand müssen Maßstab sein**

Wie in der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung gefordert, legt K+S den Genehmigungsbehörden Ende Mai 2009 seine Strategie zum Umgang mit dem Salzabwasser vor. Prof. Stahl präsentierte dem Runden Tisch in seiner heutigen Sitzung zentrale Punkte dieser Strategie. „Sobald wir nächste Woche die abschließend formulierte Strategie von K+S haben, wird der Runde Tisch eine Stellungnahme dazu erarbeiten.“, so Prof. Dr. Brinckmann, Leiter des Runden Tisches.

Basis für die Stellungnahme ist der Stand der Technik. Prof. Brinckmann weiter: „Der Runde Tisch hat sich ausführlich mit allen Verfahren beschäftigt, die national und international in der Praxis verwendet oder in der Literatur diskutiert werden. Und er hat das, was im Werratal sinnvoll anwendbar ist, intensiv untersuchen lassen. Auch wenn noch einzelne Prüfaufträge in Arbeit sind: Viele der immer wieder öffentlich empfohlenen Verfahren entsprechen entweder nicht dem Stand der Technik, oder sie sind so teuer, dass das Kalisalz aus dem Werratal auf dem Weltmarkt nicht mehr konkurrenzfähig ist.“

Ebenfalls heute stellte das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie seine Berechnungen zur Entwicklung der Salz-Einträge aus dem Untergrund in die Werra dar. Das Ergebnis: Über Jahrzehnte wurden derartige Mengen an Salzabwasser in den Untergrund versenkt, dass dieses nun nach oben drängt. Selbst wenn K+S sofort mit der Versenkung aufhört und auch kein Salz mehr in die Werra einleitet, würde noch über Jahrzehnte Salzabwasser aus dem Untergrund in die Werra dringen. In den höchst belasteten Abschnitten der Werra ist ein naturnaher Zustand auf absehbare Zeit nicht erreichbar.

Umso wichtiger ist es dem Runden Tisch, dass schnell und effektiv gehandelt wird. Werra und Weser sollten mehrere Güteklassen besser werden. Mittelfristiges Ziel ist ein Zustand, in dem sich Süßwasserfische wieder zuhause fühlen und die Anrainerkommunen keine Angst um ihr Trinkwasser haben müssen. Entscheidend ist, dass K+S die Trendwende schafft.

An dieser Messlatte wird der Runde Tisch die Strategie von K+S messen.